

Nachhaltigkeitsgrundsätze





Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
2. Struktur und Prämissen der Nachhaltigkeitsgrundsätze	3
3. Kurzbeschreibung der Ausgangssituation	3
4. Strategische Zielsetzung	5
4.1 Grundausrichtung	5
4.1.1 Kundenperspektive.....	7
4.1.2 Finanzperspektive	8
4.1.3 Prozessperspektive	9
4.1.4 Mitarbeiterperspektive	9
4.2 Nachhaltigkeitsorganisation	10
4.3 Nachhaltigkeitsmanagement.....	11
5. Reporting	12
6. Zusammenfassende Beurteilung	12



1. Präambel

Die Evangelische Bank ist mit einer Vielzahl einschneidender Entwicklungen und Herausforderungen konfrontiert, die Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell haben: Von der Veränderung des Kundenverhaltens, über die Digitalisierung aller Lebensbereiche bis hin zum gesellschaftlichen Wandel. Die Bank stellt sich diesen Herausforderungen offen und engagiert. Im Einklang mit ihren Werten agiert sie dabei stets nachhaltig und langfristig. Für die Evangelische Bank bedeutet Nachhaltigkeit in erster Linie Gestaltung der Zukunft, pflichtbewusstes Handeln, Verantwortung für die Umwelt und Gesellschaft, und die christlichen Werte. Nachhaltigkeit ist trotz der fast schon inflationären Verwendung des Begriffs keine Modeerscheinung, sondern sie ist fest in den Zielen und Strategien der Bank verankert und bereits im Gründungsgedanken der Bank enthalten.

2. Struktur und Prämisse der Nachhaltigkeitsgrundsätze

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze basieren auf der Vision, der Mission sowie dem Leitbild der Bank. Sie ist integraler Bestandteil der Unternehmensgrundsätze und damit des Geschäftsmodells der Bank. Durch diese konsistente Vorgehensweise ist gewährleistet, dass Nachhaltigkeit originärer Teil des Unternehmenszwecks der Evangelischen Bank ist.

Die Wahrnehmung ökonomischer, ökologischer und sozial-ethischer Verantwortung gehört zum grundlegenden Selbstverständnis der Evangelischen Bank.

Auf Grundlage einer Analyse der Ausgangssituation unter Einbezug des Trendradars der Bank werden zunächst die Grundsätze verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens, die strategischen Ziele sowie die Stoßrichtungen des Nachhaltigkeitsmanagements der Evangelischen Bank beschrieben.

Abstimmung und Dokumentation der Nachhaltigkeitsgrundsätze

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze legt der Vorstand fest. Die Vorbereitung erfolgt durch die Direktion Strategie & Nachhaltigkeit. Die Strategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Information

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze richten sich an alle Mitarbeiter:innen der Evangelischen Bank und ist in dieser Form ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt.

3. Kurzbeschreibung der Ausgangssituation

Externe Rahmenbedingungen

Die Evangelische Bank steht vor einer Vielzahl von aktuellen und zukünftigen Herausforderungen. Neben den Megatrends Globalisierung, Klimawandel, Digitalisierung, Mobilität



und dem demografischen Wandel rücken zunehmend auch sozial-ethische Entwicklungen in den Vordergrund.

Die tiefgreifenden Veränderungen lassen sich dabei in drei Dimensionen bündeln: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Der fortschreitende Klimawandel, schwindende natürliche Ressourcen und der Verlust der Biodiversität sind die ökologischen Probleme, die in der Wirtschaft erhebliche Unsicherheit hervorrufen.

Der Klimawandel verändert die Welt, in der wir leben, grundlegend. Die Folgen zeigen sich bereits heute in langfristigen Klimaveränderungen, wie langsam steigende Temperaturen und steigender Meeresspiegel, als auch in einer veränderten Klimavariabilität, also stärkeren Klimaschwankungen.

Des Weiteren sind es soziale Probleme wie Verteilungsungerechtigkeiten, brisante demografische Entwicklungen, lebensstilabhängige Gesundheitsprobleme und die Landflucht, die weltweit zu den größten Herausforderungen zählen.

Die internationalen Institutionen und der Gesetzgeber haben auf diese Entwicklungen durch zahlreiche Abkommen, Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Initiativen reagiert, die es umzusetzen gilt. Die Wichtigsten sind das Pariser Abkommen zur Begrenzung der globalen Erderwärmung, die Ziele zur Sicherung der nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene der UN (kurz: SDGs), die CSR-Richtlinie der EU, die EMAS-Initiative der EU oder die "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie".

Mittelfristig geht die Bank davon aus, dass sich die Regulierungen im ökologischen und sozialen Bereich weiter verschärfen werden.

Aktuelle Nachhaltigkeitstrends

- **Green Banking:** Die Basis des Bankgeschäfts bilden Kriterien der Nachhaltigkeit, die bei Anlage- und Kreditvergabeverfahren zur Geltung kommen. Das Angebot nachhaltiger Finanzprodukte sowie Transparenz bei der Verwendung der Geldmittel sind weitere Merkmale von Green Banking.
- **Nachhaltigkeitswissen:** Wissen über das Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem die Bewahrung der wesentlichen Eigenschaften, der Stabilität und der natürlichen Regenerationsfähigkeit des jeweiligen Systems im Vordergrund steht. Hierbei wird der Aktionsplan 2030 „SDGs“ berücksichtigt.
- **Green Building/ Social Building:** Gebäude, das unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit entwickelt wurde. Es zeichnet sich u. a. durch eine hohe Ressourceneffizienz in den Bereichen Energie, Wasser und Material aus, während schädliche Auswirkungen reduziert werden.
- **Sustainable Finance:** Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, das Kerngeschäft grundsätzlich sowohl sozial und ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben.
- **Sustainable Development Goals:** Die Sustainable Development Goals (deutsch: Ziele für nachhaltige Entwicklung) stellen die globale Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen dar.



Interne Rahmenbedingungen: Evangelische Bank

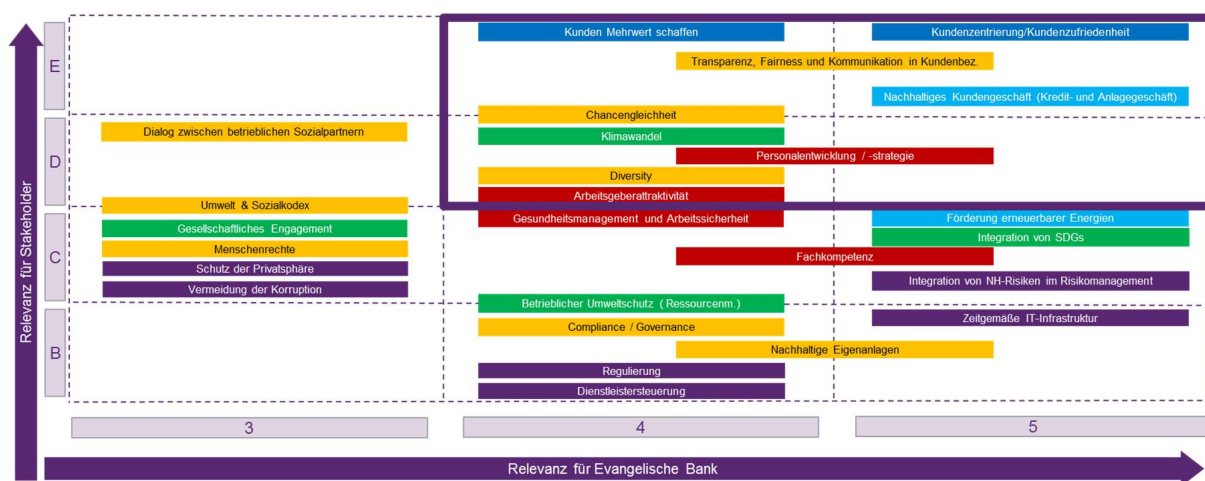
Unternehmerische Nachhaltigkeit besteht für die Evangelische Bank in Analogie der Dimensionen der Megatrends aus der ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Nachhaltigkeit.

Die Bank nimmt jährlich im Zuge des Strategiedialoges eine Untersuchung ihrer Stärken und Schwächen sowie ihrer Chancen und Risiken (SWOT) vor und fasst die wichtigsten Erkenntnisse der Unternehmens- und Umweltanalyse in dem Management-Summary für die Gesamtbank zusammen (vgl. integrierte Gesamtbankstrategie).

Ferner untersucht die Bank regelmäßig die wesentlichen Kriterien zur Bewertung der ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Nachhaltigkeit.

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen einer Materialitätsprüfung analysiert die Bank zudem aktuelle Themen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die nachhaltige Ausrichtung sowohl aus Sicht der wichtigsten Anspruchsgruppen als auch aus Unternehmenssicht. Die aktuelle Bewertung der Themen und Veränderungen erfolgte im Rahmen eines Review-Dialogs im September 2020. Auf Basis der Materialitätsmatrix aus dem Jahr 2014, der durchgeführten Stakeholder-Diologe, der Ergebnisse des ISS ESG-Ratingprozesses sowie auf Basis der Prinzipien des UN Global Compact und der UN Sustainable Development Goals (SDGs) hat die Bank im Zuge eines Review-Dialogs die Themen neu bewertet und die bestehende Wesentlichkeitsmatrix weiterentwickelt.



4. Strategische Zielsetzung

4.1 Grundausrichtung

Die Evangelische Bank ist die nachhaltig – ökonomisch, ökologisch und sozial-ethisch – führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft.



Unter Nachhaltigkeit versteht die Bank ein Konzept der dreidimensionalen Wertschöpfung. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die Bank, in allen Dimensionen dauerhaft das wirtschaftliche, ökologische und sozial-ethische Kapital zu steigern. Die Wahrnehmung nachhaltiger Verantwortung und die Leistung eines Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung gehört somit zu ihrem Selbstverständnis. Aus diesem Grund unterstützt die Evangelische Bank die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) und richtet sich an diesen aus. Bei der Festlegung der Schwerpunkte orientiert sie sich am Geschäftsmodell der Bank sowie an der oben dargestellten Materialitätsmatrix.

Die Evangelische Bank verfolgt eine integrierte Innovationsstrategie im Nachhaltigkeitsbereich. Diese zielt bewusst auf eine Differenzierung im Markt durch eine konsequente Ausrichtung aller Produkte und Dienstleistungen an den Kriterien der Nachhaltigkeit ab. Ziel der Strategie ist zudem, das Image und die Reputation der Evangelischen Bank zu stärken.

Die Bank sieht folglich die sozialen und ökologischen Herausforderungen in erster Linie als Chance für die Entwicklung und Optimierung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen an. Indem die Bank Mehrwerte für ihre Kund:innen schafft, effizient und ressourcenschonend agiert und verantwortungsvoll handelt, sichert sie sich ihre Zukunftsfähigkeit.

Diese konsequente, ganzheitliche Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsaspekte führt zu Wettbewerbsvorteilen und trägt letztlich maßgeblich zum Unternehmenserfolg der Bank bei.

Unter nachhaltiger Verantwortung versteht die Evangelische Bank im Einzelnen:

Ökonomische Verantwortung

Nachhaltigkeit in diesem Sinn verlangt, dass die Evangelische Bank ihre Eigenkapitalausstattung stetig verbessert. Nur so ist sichergestellt, dass die Bank ihren Kund:innen Mehrwerte liefern kann und das Umwelt- und Sozialengagement langfristig finanzierbar ist. Des Weiteren nimmt die Evangelische Bank ihre ökonomische Verantwortung durch die kontinuierliche Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen wahr.

Ökologische Verantwortung

Unter diesem Aspekt der Nachhaltigkeit versteht die Bank - im Sinne der Bewahrung der Schöpfung- zum einen den Erhalt der natürlichen Ressourcen, z. B. durch Minimierung des betrieblichen Ressourcenverbrauchs und des Energieeinsatzes sowie das Umsteigen auf erneuerbare Energien. Und zum anderen den Klimaschutz, durch aktive Maßnahmen zur Reduktion der eigenen Treibhausgas (THG)-Emissionen.¹

Sozial-ethische Verantwortung

Christliche Werte leiten das Handeln der Bank. Sie trägt damit auch aus sozial-ethischen Gesichtspunkten Verantwortung für ihre Kund:innen, Mitglieder, Mitarbeiter:innen und

¹ Definition gemäß Greenhouse Gas Protocol: Dazu gehören Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid (Lachgas) (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (HFCs), Perfluorcarbonen (PFCs), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃). Die Angabe erfolgt für alle bei der EB entstehenden THG Emissionen in CO₂-Äquivalenten (CO₂e).



Geschäftspartner:innen. Soziale Verantwortung verlangt, dass die Bank zum einen vertrauensvoll und partnerschaftlich mit ihren Kund:innen umgeht, zum anderen die Eigenverantwortung und das Engagement ihrer Mitarbeiter:innen fördert und verbessert.

Ausrichtung an den SDGs

Die Ausrichtung an den SDGs ermöglicht der Bank ihren ganzheitlichen Ansatz umzusetzen und ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der SDGs zu leisten. Dabei unterscheidet die EB zwischen den SDGs zu denen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten (Anlage- und Kreditgeschäft) Beiträge leisten kann und denjenigen SDGs zu denen sie im Rahmen der Wahrnehmung ihrer Unternehmensverantwortung und ihren Selbstverpflichtungen Beiträge leisten kann.

Der Hauptfokus liegt auf den SDGs zu denen die EB und die EB-SIM im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten einen aktiven Beitrag leisten können (insb. Finanzierungen im Gesundheitssektor (SDG 3), im Bildungssektor (SDG 4), von erneuerbaren Energien (SDG 7), nachhaltige Wohnungswirtschaft (SDG 11) und Investition in nachhaltige Unternehmen (SDG 9, 12)). Zudem hat sich die Evangelische Bank freiwillig verpflichtet, im Rahmen ihres nachhaltig ausgerichteten Geschäftsmodells und der gemäß ihrer Wesentlichkeitsmatrix fokussierten Themenbereiche aktiv Beiträge zu den folgenden SDGs (Selbstverpflichtungen) zu leisten. Dazu gehören Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter:innen (SDG 4), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), die kontinuierliche Verbesserung der Governance Strukturen (SDGs 5, 10, 16) sowie Maßnahmen zur Senkung des Ressourcenverbrauchs (SDG 12), die Durchführung von Engagement-Aktivitäten (8,12,13,16) aber auch der Ausbau von Partnerschaften (SDG 17). Sowohl die Beiträge im Rahmen der Geschäftstätigkeit als auch die Beiträge im Rahmen der eigenen Selbstverpflichtungen werden von der Evangelischen Bank im Rahmen der strategischen Nachhaltigkeitsziele aktiv gemessen und gesteuert.



4.1.1 Kundenperspektive

Kund:innen Mehrwerte liefern



Die Evangelische Bank liefert ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Leistungsspektrum, das kein anderer Mitwettbewerber in dieser Ausprägung bieten kann. Als Kirchen- und Sozialbank trägt sie besondere Verantwortung für ihre Kund:innen. Die Bank pflegt dabei einen partnerschaftlichen Umgang mit ihren Mitgliedern und Kund:innen. Sie bietet ihren Kund:innen eine einzigartige individuelle Betreuung sowie nachhaltige und innovative Produkte/ Dienstleistungen.

Zielsetzung der Evangelischen Bank ist, den Anteil der nachhaltigen Produkte sowie Dienst- und Beratungsleistungen systematisch zu erhöhen.

Wirkungen auf die SDGs erhöhen

Die Evangelische Bank richtet sich konsequent an den SDGs aus und misst grundsätzlich die direkten Wirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die SDGs. Im Rahmen einer umfassenden Analyse der Unterziele der SDGs hat die Bank diejenigen SDGs identifiziert, zu denen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag leistet.

4.1.2 Finanzperspektive

Güte des Gesamtbankportfolios erhöhen

Die Eigenanlagen spielen für das Nachhaltigkeitsmanagement der Bank eine entscheidende Rolle. Daher setzt die Evangelische Bank im Eigenanlagegeschäft einen eigenen Nachhaltigkeitsfilter ein, um neben den klassischen Aspekten Rentabilität, Liquidität und Sicherheit insbesondere ökologische und sozial-ethische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Der Filter folgt einem mehrstufigen SDG-basierten Investmentprozess. Die Ausrichtung an den SDGs führt zur Vermeidung negativer Wirkungen auf die SDGs in ökonomischer, ökologischer und sozial-ethischer Hinsicht.

In diesem Zusammenhang hat die Evangelische Bank zur qualitativen Beurteilung der Eigenanlagen einen eigenständigen Nachhaltigkeitsindex entwickelt. Strategisches Ziel ist es, die Qualität der Eigenanlagen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und Würdigung der Wirkungen auf die SDGs systematisch zu steigern.

Neben den Eigenanlagen ist es auch die Zielsetzung der Evangelischen Bank, die Nachhaltigkeit ihres Kreditportfolios im Hinblick auf dessen Wirkungen auf die SDGs systematisch zu verbessern.

Treibhausgas-Kompensationsbudget optimieren

Die Evangelische Bank hat sich das Ziel gesetzt, ihre Treibhausgasemissionen konsequent zu reduzieren und ein Konzept zu entwickeln, um die nicht vermeidbaren Emissionen perspektivisch über geeignete Projekte zu kompensieren. Das dazugehörige Budget ist kontinuierlich zu optimieren.

Pariser Klimaziel (1,5°C) erreichen



Die Evangelische Bank bekennt sich im Rahmen ihrer Klimastrategie², die wesentlicher Bestandteil dieser Nachhaltigkeitsgrundsätze ist, zum 1,5°C Ziel gemäß des Pariser Klimaabkommens. Dazu erhebt sie regelmäßig ihren Klimafußabdruck und reduziert ihre Emissionen im Rahmen eines umfassenden Klimaprogramms.

4.1.3 Prozessperspektive

Ressourcenverbrauch senken

Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Ressourcen zu schonen und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Dies ist gerade für eine auf Nachhaltigkeit und christlichen Werten basierende Bank – wie der Evangelischen Bank – von großer Relevanz. Daher wird die Evangelische Bank ihre Bemühungen zur Reduktion des Energiekonsums ihres Geschäftsbetriebes kontinuierlich fortsetzen und dabei besonders den Ressourcenverbrauch von Strom, Wärme, Mobilität, Wasser und Büromaterial berücksichtigen. Als ein wesentliches Element zum Management ihrer Umwelleistungen greift die Evangelische Bank auf das ganzheitliche Nachhaltigkeitsmanagementsystem EMAS^{plus} zurück.

Anteil der nachhaltigen Dienstleister steigen

Ein nicht unwesentlicher Teil der Wertschöpfung der Bank wird von externen Dienstleister:innen erbracht. Die Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards stellt für die Evangelische Bank eine große Herausforderung dar. Nur wenn es gelingt, dass auch die Dienstleister:innen der Bank ihrer ökologischen und sozial-ethischen Verantwortung nachkommen, kann die Evangelische Bank ihre Zukunftsfähigkeit sichern. Daher befindet sich die Bank mit ihren Lieferant:innen, Dienstleister:innen und Partner:innen in einem engen Austausch, um die Transparenz sowie die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen.

Engagement-Aktivitäten gezielt ausbauen

Die Evangelische Bank versteht sich als aktive Eigentümerin, die ihre Rechte wahrnimmt. Dazu gehört sowohl der Unternehmensdialog als auch grundsätzlich die Ausübung von Stimmrechten.

Für den Unternehmensdialog setzt die Bank –gemäß ihrer Engagement-Strategie³, die wesentlicher Bestandteil dieser Nachhaltigkeitsgrundsätze ist– sowohl auf Pooled Engagement-Lösungen mit anderen Aktionär:innen und in gemeinsamen Initiativen (z. B. AKI) als auch auf den aktiven Dialog in Eigenregie. Neben der Wahrnehmung ihrer Eigentumsrechte, liegt der Fokus hier insbesondere in der aktiven Ansprache von Geschäftspartner:innen im Hinblick auf deren Nachhaltigkeitsleistungen.

4.1.4 Mitarbeiterperspektive

Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen

² Die Klimastrategie ist als Funktionalstrategie diesen Nachhaltigkeitsgrundsätzen angehängt.

³ Die Engagement-Strategie ist als Funktionalstrategie diesen Nachhaltigkeitsgrundsätzen angehängt.



Die Evangelische Bank ist ein attraktiver und fairer Arbeitgeber nach innen und außen. Sie bietet ihren Mitarbeiter:innen eine unverwechselbare Unternehmenskultur und zahlreiche persönliche und fachliche (Entwicklungs-) Perspektiven. Es ist der Bank wichtig, dass sich ihre Mitarbeiter:innen mit den Werten der Bank identifizieren, zufrieden sind und an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen.

Nachhaltigkeitswissen ausbauen

Um in einem dynamischen Umfeld erfolgreich bestehen zu können, braucht die Evangelische Bank hochqualifizierte erfahrene Mitarbeiter:innen, die bereit sind, Neues zu erlernen und Veränderungen anzunehmen. Die Bank engagiert sich daher in besonderer Weise dafür, dass ihre Mitarbeiter:innen ihr Potential frei entfalten und sie sich fachlich und sozial-ethisch weiterentwickeln können. Sämtliche Maßnahmen der Aus- und Fortbildung versteht die Bank in erster Linie als Investition in ihre Zukunftsfähigkeit.

Governance Strukturen verbessern

Die Evangelische Bank arbeitet systematisch daran, ihre Unternehmensführung entlang der SDGs zu verbessern. Zu einer guten Governance gehören für die Evangelische Bank u. a. die Sicherstellung von Gleichbehandlung, Chancengleichheit und Diversität aber auch die Vermeidung von Korruption und Bestechung. Das Management der jeweils geeigneten Indikatoren wird über einen Gesamtindex abgebildet.

Partnerschaften ausbauen

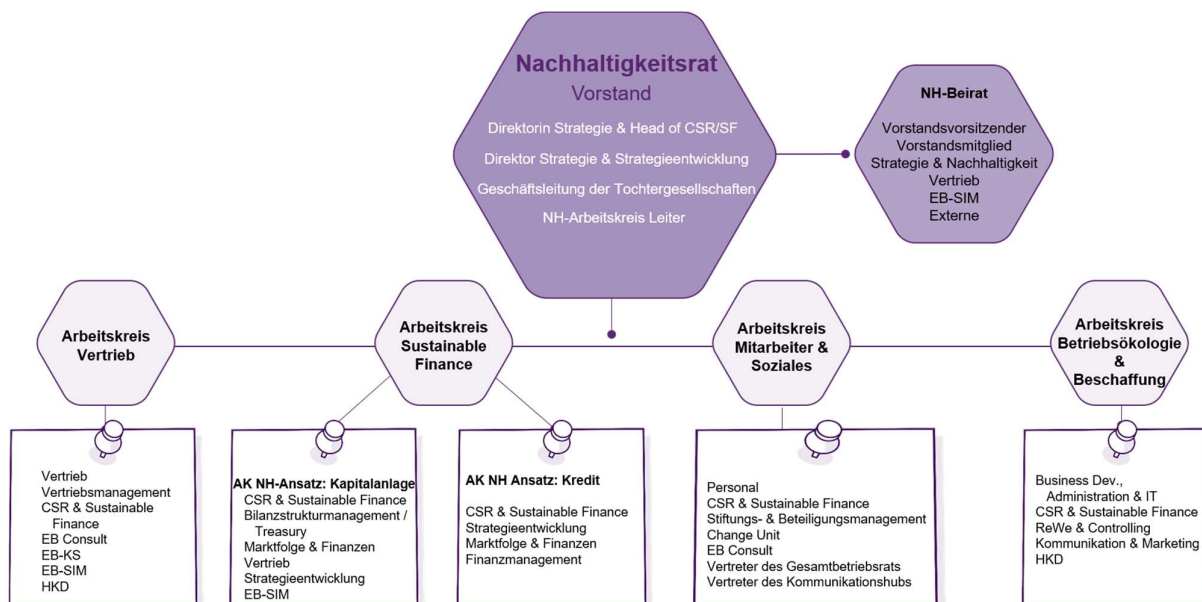
Die Evangelische Bank ist bestrebt, ihre Partnerschaften, Initiativen und Netzwerke mit nachhaltiger Ausrichtung strategisch und zielgerichtet auszubauen. Zudem ist es das Ziel, den Austausch mit und die Mitwirkung in bestehenden Partnerschaften, Gremien und Initiativen systematisch zu intensivieren und mitzugestalten.

Als Messgröße dient ein Index, der neben der Anzahl an Partnerschaften insb. die aktive Mitwirkung und die Zusammenarbeit mit politischen und wissenschaftlichen Einrichtungen misst und steuert.

4.2 Nachhaltigkeitsorganisation

Der Nachhaltigkeitsrat bildet die zentrale Instanz im Nachhaltigkeitsmanagement der Evangelischen Bank. Im Nachhaltigkeitsrat sind Mitarbeiter:innen aus unterschiedlichen Bereichen der Bank vertreten. Als Entscheidungsgremium gewährleistet der Rat die strategische Implementierung der Nachhaltigkeit. Er besteht bewusst aus einer überschaubaren Anzahl von Mitgliedern, um die Bedeutung herauszustellen und die Arbeitsfähigkeit des Gremiums zu erhöhen. Ergänzend dazu hat die Bank Arbeitskreise gebildet, die dazu dienen, die Facharbeit zu optimieren.

Um die Bedeutung der Nachhaltigkeit für die Bank zu unterstreichen, ist der Gesamtvorstand Teil des Nachhaltigkeitsrates, der sich wie folgt zusammensetzt:



Der Nachhaltigkeitsrat sowie die Arbeitskreise treffen sich in der Regel halbjährlich. Neben der Aufarbeitung der anstehenden Fachthemen und Anstöße für neue Vorhaben sind sie insbesondere für die Vorbereitung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements verantwortlich. Daneben stellen die Arbeitskreise die konsequente Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms sicher. Entscheidungen werden vorbereitet in den Nachhaltigkeitsrat weitergegeben. Die Abteilung CSR / Sustainable Finance dient in diesem Rahmen als zentrale Anlauf- und Sammelstelle.

4.3 Nachhaltigkeitsmanagement

Seit 2011 ist die Evangelische Bank mit dem anspruchsvollsten europäischen Nachhaltigkeitsstandard EMAS^{plus} als einzige Kirchen- und Genossenschaftsbank ausgezeichnet. Diese Zertifizierung dokumentiert, dass die Bank in allen Bereichen nachhaltig aufgestellt ist – sowohl unter ökonomischen, ökologischen als auch sozial-ethischen Gesichtspunkten. Die Zertifizierung nach EMAS^{plus} enthält neben der Validierung des europäischen EMAS-Systems zusätzlich als integrale Bestandteile die Zertifizierung nach der ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement) und die Berücksichtigung der ISO26000.

Das Nachhaltigkeitssystem nach EMAS und EMAS^{plus} umfasst folgende Elemente:





Die Evangelische Bank hat die wesentlichen ökonomischen, ökologischen sowie sozial-ethischen Aspekte der Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmensleitbild verankert. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells arbeitet die Bank daran, ihre Nachhaltigkeitsleistungen weiter zu steigern. Die ambitionierten Ziele sind mit konkreten Messgrößen und Zeithorizonten versehen. Sie werden jährlich überprüft und fortgeschrieben. Zudem erfolgt eine vollständige Integration in das Zielsystem der Bank.

Die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele misst die Bank systematisch im Rahmen ihres Managementinformationssystems. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit den Zielerreichungsgraden erfolgt im Nachhaltigkeitsrat, im Managementboard, im Direktorium/Führungsteam sowie in den Arbeitskreisen.

Die Evangelische Bank legt den Erfolg ihrer Nachhaltigkeitsgrundsätze objektiv und transparent dar; die Prüfung durch sachkundige Dritte und die jährliche Berichterstattung über die Nachhaltigkeitsaktivitäten sind der Bank sehr wichtig. Die Zertifizierung nach EMAS^{plus} nimmt ein unabhängiger Gutachter vor. Ferner finden regelmäßig Überprüfungen des Nachhaltigkeitsratings seitens ISS ESG sowie des Nachhaltigkeitsfilters im Eigenanlagenmanagement durch den Prüfungsverband statt.

5. Reporting

Die Evangelische Bank hat zur Überwachung und Steuerung der Nachhaltigkeit ein umfassendes Berichtswesen als integralen Bestandteil des Gesamtbankmanagements festgelegt. Das Berichtswesen dient dazu, den Gremien und Führungskräften einen Überblick über die aktuelle Entwicklung und Lage der Bank zu geben sowie die wesentlichen Risiken in übersichtlicher Form aufzuzeigen.

Der umfassende Nachhaltigkeitsbericht erscheint jährlich. Er dient der internen und externen Darstellung der Nachhaltigkeitsleistungen der Evangelischen Bank verankerten Nachhaltigkeitssystems und der dabei realisierten Maßnahmen

6. Zusammenfassende Beurteilung

Ökonomische, ökologische und sozial-ethische Verantwortung bilden die Eckpfeiler des Geschäftsmodells der Evangelischen Bank. Die integrierten Nachhaltigkeitsgrundsätze beschreiben die übergeordneten Ziele des Nachhaltigkeitsmanagements und die einzuleitenden Umsetzungsmaßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Sie dienen den Führungskräften und Mitarbeiter:innen zudem als Orientierungsrahmen, was die Bank unter verantwortungsvollem und nachhaltigem Wirtschaften versteht.